

Helfen kennt keine Grenzen

SPARGELLAUF Der siebenjährige Emil wird in seinem Rollstuhl zehn Kilometer weit geschoben

Von Elfi Hofmann

LAMPERTHEIM. Emil ist sieben Jahre alt und wie alle Kinder in seinem Alter neugierig und oft am Lachen. Dass Emil seit seiner Geburt mehrfach behindert ist, sieht man auf den ersten Blick eigentlich nur an seinem Rollstuhl und seiner Körperhaltung. Der Junge, der im August seinen achten Geburtstag feiert, kann wegen einer Hirnschädigung und Spastik nicht alleine frei sitzen, stehen oder gezielt greifen. Bisher trugen ihn seine Eltern in sein Zimmer im ersten Stock ihres Hauses. „Emil wiegt jetzt aber über 20 Kilo, das wird immer schwerer“, erklärt sein Vater Hermann Neubauer. Deshalb und auch, um die Selbstständigkeit ihres Kindes zu fördern, hat die Familie einen Treppenplattformlift beantragt, doch die Krankenkasse zahlt lediglich einen kleinen Teil, den Rest müssen die Neubauer alleine aufbringen.

Von dieser Geschichte hat auch Marco Steffan gehört, der seit zwei Jahren mit der gemein-

nützigen Initiative „Athletes for Charity“ besonders Kindern und ihren Familien Herzenswünsche erfüllt. Vor zwei Jahren hat er sich zum ersten Mal mit Brigitte Hahl auch über die Möglichkeit, beim EWR Spargellauf eine Aktion ins Leben zu rufen, unterhalten. Bei der diesjährigen 27. Auflage am 30.

Mai wird diese Idee endlich verwirklicht: „Auf der zehn Kilometer Strecke werden verschiedene Läufer Emil ein Stück weit schieben“, erklärt Steffan stolz das Prinzip der Gemeinschaftsaktion. „Emil muss mobil bleiben“. Über 30 Personen hätten sich mittlerweile gemeldet und wollen mit

dem Siebenjährigen zusammen laufen. Dafür kommt der Junge in einen Laufbuggy und erhält sogar eine eigene Startnummer. Erfahrung hat er schon bei zwei Wettkämpfen in Pforzheim sammeln können. Die Mitarbeiter des neurologischen Fachkrankenhauses nehmen dort jedes Jahr gemeinsam mit ihren

Patienten am Marathon teil.

Doch natürlich soll Emil nicht nur eine Freude bei dem Lauf gemacht werden. Bei der Online-Anmeldung können die Sportler entscheiden, ob und wie viel sie für den Treppenlift spenden möchten. Auch am Wettkampftag ist das gemeinsam mit der Anmeldung noch möglich. Auch Nichtsportler können selbstverständlich Geld spenden und so einen Treppenlift für die in Speyer lebende Familie mitfinanzieren. Über 30000 Euro kostet das Gerät, inklusive Umbauarbeiten. Einen Teil hat die Familie, zu der auch Schwester Marlene gehört, alleine aufgebracht, doch irgendwann seien die Kapazitäten erschöpft, so Hermann Neubauer. Ehrensache also für Marco Steffan, unter die Arme zu greifen, denn: „An der Grenze hört das Helfen nicht auf.“

Wer mehr über Emil erfahren möchte: Der Siebenjährige hat eine eigene Facebook-Seite. Unter dem Suchbegriff „Emil muss mobil bleiben“ findet man auch die zum Spenden nötigen Kontodaten.



Dieses Jahr geht es beim EWR-Spargellauf nicht nur um Sport, sondern auch ums Helfen. Foto: AfP Asel